FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 01.1748-12.1748

5. November 1748

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172033

Visual Library

einen Mährischen Bruder dienen muß, dessen Meister aber fest zu unserer Gemeine hält, ging mit zur Information und bezeugt ein bußfertiges Gemüth daß man Hoffnung von einer bleibenden Frucht hegt. Die übrigen waren alle Kinder von unserer Verfassung und wurden geprüfet und begnadet, nach der Gnade die Gott darreichet. Der Herr Ihm allein das Lob geben. Am 5ten November in der Nacht wurde zu einem Haus Vater bey Neuhannover gerufen. Der Mann hatte 5 Kinder, welche ich zum Theil vorher getauft. Des Mannes Vater ist ein vermögender Schreiner gewesen, hat als ein Separatist hier gelebet, und von seinen eigenen confusen Meinungen geredet. Er ließ sich auch einmahl in einer langen Schrift gegen mich und Herr Rutz heraus, weil Hr. Rutz in seiner Abwesenheit einen von seinen Nachbaren begraben, und denselben mögt selig genannt haben. Welches war dem alten Mann zu wider, weil er seinen Nachbar nicht in den Himmel haben wolte. Der Sohn hat in Gottes Furcht seines Vaters Fußstapfen nicht betreten wollen, sondern ist fleißig in unsere Versamlung gegangen, hat zu Hause die Bibel und Arndts Wahres Christenthum gelesen, welches ihn auf bessere Gedanken und den einfältigen Weg gebracht, worauf die zeugen auch nicht irren, welche vorher thörichte gewesen. Als der Knabe bey ihm eintrat, lag er auf dem bloßen Brancke und hatte den Anschein nach einen

Anfang dem rechtschen Fieber. Ich frag: Wie stehet es mit Euch? Patient: es stehet mit mir so schlecht wie es mit keinem Menschen in der Welt stehen kan! Ich was wolte Euch fehlen, Ihr seyd ein Mann der Ehr leben und ein gutes Zeugniß von allen Nachbaren hat. Pat. Ich sucher wohl, Er will mich prüfen, ob ich ein Menschen Zeugniß traue und ein pharisaische Gerechtigkeit habe! Wenn die Menschen mir das beste Zeugniß von einer äusserlichen Ehrbarkeit geben, so kan mich selbige im geringsten nicht rechtfertigen, vor dem allerheiligsten Gott, dem ich bin der grösteste und abscheulichste Sünder auf dem Erdboden! Ich habe Ihr dem grobe Sünden und Laster wieder die heil. Zehn Gebot begangen? Pat: Ich habe den Namen Gottes, wieder die heil. Zehn Gebote in meinem Herzen, die äusere Umstände sind mir aber im Wege gewesen daß solche innere böse Neigungen nicht allemahl in öffentliche Sünden aus gebrochen. Ich: rechnet Ihr die innere böse Neigungen wenn sie gleich nicht Vollbracht werden, auch für Sünde? Pat. Ja, das Lüsten und Trachten, der Menschl. Herzens ist böse von Jugend auf und hanget sich bey der Empfängniß an, wie ich bin aus sündlichen Saamen gezeugt ꝛc. Ich: habt Ihr nur allein Neigungen zum böse? Pat: Ach, ich finde auf im Grunde, einen Wiederwillen gegen das wahre Gutes, denn das Fleisch gelüstet wieder den Geist ꝛc. Ich: Nun so saget mir aufrichtig, wie Ihr Euch gegen ewerig vor

Gott erkennet und empfindet? Pat: Ich erkenne und
fühle mich durchaus sündig, voller Wunden und Eiter-
beulen, meine Wunden stinken und eitern für ein-
ner Thorheit! Meine Sünde sind mir wie eine schwere
Last zu schwer worden! Jch: denkt Ihr nicht daß
Euch Gott so böse und für verdammlich erschaffen
habe? Pat: Ach nein! Gott ist treu, und kein bö-
ses an Ihm. Er ist gerecht und from! Ich aber
bin aus sündlichem Samen gezeuget, und dieser
wegen hat die Sünde Lust in mir empfangen und
die Sünden aus gebahren, und nachdem dieselben Hel-
/ tendel, haben sie mir den Tod zu wege gebracht.
Jch: Ihr seyd aber in Eurer Kindheit durch die
Heil: Taufe aus Wasser und Geist wiedergebahren
zu einem neuen Leben. Pat: Ja, ich glaube das
von Herzen, aber ich habe das Pfandt des guten Ge-
wissens an meiner Seele nicht bewahret, sondern
mit den verlohrnen Sohn mein Erbtheil verschwen-
det! Jch: Ist Euch solches dem von Herzen leid? Pat
Ja, ich empfinde darüber herzliche Reue und Traurig
Keit in meiner Seele! Jch: wie wollet Ihr Euch dem
helfen? Pat: da liege ich Herrischen Himmel und
Erde, Kan nichts anders erwarten, als den Tod und
Verdammnis! Ich habe Gottes gerechten Zorn und Strafe
in Ewigkeit verdient! das wolt nicht gern
verlohren werden! Jch: Habet Ihr einige Erkentnis

der der Mittler und Versöhner zwischen Gott und den Menschen? Pat: Ja, ich erkenne und glaube aus Gottes-Wort, Gott habe die Welt also geliebet, daß Er seinen Eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß alle, die an Ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben mögen. Ich weiß, daß dieser Sohn, ist ein wahrhaftiger Gott, der Vater in Ewigkeit gebohren und in der Fülle der Zeit ein Mensch worden, daß Er als Gott und Mensch mit seinem vollkommenen Gehorsam, bittern Leiden und Sterben, alle Menschen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset, und die Ordnung der Buße und des Glaubens gestiftet hat, worinnen man seiner Erlösung und Seligkeitheilhaftig werden soll, aber ich kan mir solches noch nicht recht gläubig und gewiß zueignen, weil ich gar zu sündig bin! Was mich am meisten schüchtern und blöde macht, ist dieses: Vor einiger Zeit bin ich schon ein mahl kräftig gerühret und erweckt gewesen, ich fühlte meine Sünden-Last und betete im Verborgenen, machte mich mühselig und beladen zu dem Herrn Jesu, fand auch etwas Erquickung und Ruhe in meiner Seele. Als ich aber hernach anfieng meine Mühe zu bauen, so bin nach und nach in die Sorge der Nahrung und die daraus folgende Unruhe verwickelt und von der ersten Liebe abgezogen worden. Ob ich wohl immer einen Zug und Bestrebung behalten, so hat doch an meiner Seele der erste Ernst und Kampf gefehlet.

Wie es in den Mühlen und andern publiquen Örtern zu gehen pflegt, da viele eitele Gespräche geführet werden. Ich habe zwar nicht mit andern wollen habe aber auch keine ernstliche Ermahnung gethan, sondern lieber aus Menschenfurcht stille geschwiegen. Wolte der Gnädige Gott um Christi willen mir meine gesamte Sünden und Schulden aus lauter Gnade nachmahl verzeihen, seinen Frieden schenken und denselben durch seinen guten Geist in mir versiegeln, mir auch das Leben nach seinem Willen durch seine Kraft ein ganz ander Leben führen, mich selbst verleugnen, meinen Herrn Jesu Joch auf mich nehmen und Ihm getreulich nachfolgen!

Jes: Wenn Ihre Buße aufrichtig ist, wenn Ihr mir bekannt, so sagt Ihr mit dem verlohrnen Sohne auf der Umkehrung zum Vater. Vornehmlich in demselben Exempel zu sehen, was Euch Muth machen kan: Der Sohn ging und der Vater lief Ihm entgegen! Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet; ꝛc. Bey Ihm ist viel Vergebung ꝛc. Wenn Eure Sünde gleich blutroth ist ꝛc. Mühselige und beladene sollen erquickt werden ꝛc. Wo die Sünde mächtig ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger Morgen und Rath, Er soll auch heraus getrostet werden!

Können Ihr das glauben? Pat: Herr ich glaube, hilft meinem Unglauben! Jes: wollet Ihr mit mir beten? Pat Ach Ja! Der Patient wolte sich im Bette auf alle Viere setzen, Rente aber nicht für Martin Rid. Ich sagte Ihm, er solte die Knie seines Herzens beugen und mir nach beten oder seufzen — Nach dem Gebet, frug Ihn ob das seines Herzens Ernstes gewesen, wie er gebetet?

Er antwortete mit freudigen Gebärden: Ich wünschte mehr Glauben und Rat auf Gottes Verheißungen halten und seine Gnade und Vergebung! Er rüstete sich auf in Alter und war der Seel und Leibgestärkt. Nur fehlet mir noch eins, sagte Er, nemlich das Heil. Abendmahl. Weil Er nun dasselbe nach der Wahl gracen und seinen Vorältern nach Art der Reformirten Verfassung dependirt, so frag Ihn, ob Er auch der rechten Verstand davon hätte? Er gab mir Völlige Satisfaction in der Antwort aus Gottes-Wort, und versuchte, daß Er es einfältig nach dem deutlichen Befehl und Verheißung unsers Herrn Jesu empfangen wolte. Und da nochmahl frug, ob Er einigen Scrupel hätte, dasselbe nach Christi Befehl und Verheißung in unserer Evangelisch-Lutherischen Verfassung zu nehmen? so sagte Er, er hätte Zeit genug gehabt, verschiedene Verfassungen in diesem Lande nach seiner Schwachheit zu prüfen und fände bey der Evangelisch-Lutherischen Verfassung die größte Satisfaction, weil sie einfältig bey dem Worte und Kraft bleiben wolte auch durch Gottes-Gnade darauf leben und sterben. Auf der Brust legt Ihm die Hand auf, reichte das Heil. Abendmahl an, gereicht mit Ihr der Herren! Er sagte zum Beschluß, wo Er leben solte, so möge er offt zu Ihm kommen und zuweilen einer mehr mit Ihm trauen, ist aber 14 Tage hernach in dem Herrn getrost entschlafen und vom Glauben zum Schauen gekommen! In demselben Monath wurde in der Stadt von Neuhannover 15 Meilen weit zu einer Englischen Mann